

Beilage zur Dokumentation über den Klosterplatz in Einsiedeln SZ

«Bilderauswahl»

Betreuer: Steffen Osoegawa, Dipl. Ing. Gartenhistoriker BSLA, Gartendenkmalpflege

Zweitbetreuer: Dieter Schnell, Dr. phil. I, Privatdozent Universität Bern, Prof. BFH-AHB

Verfasser: Miguel Angel Jeronimo Barahona

21. März 2022

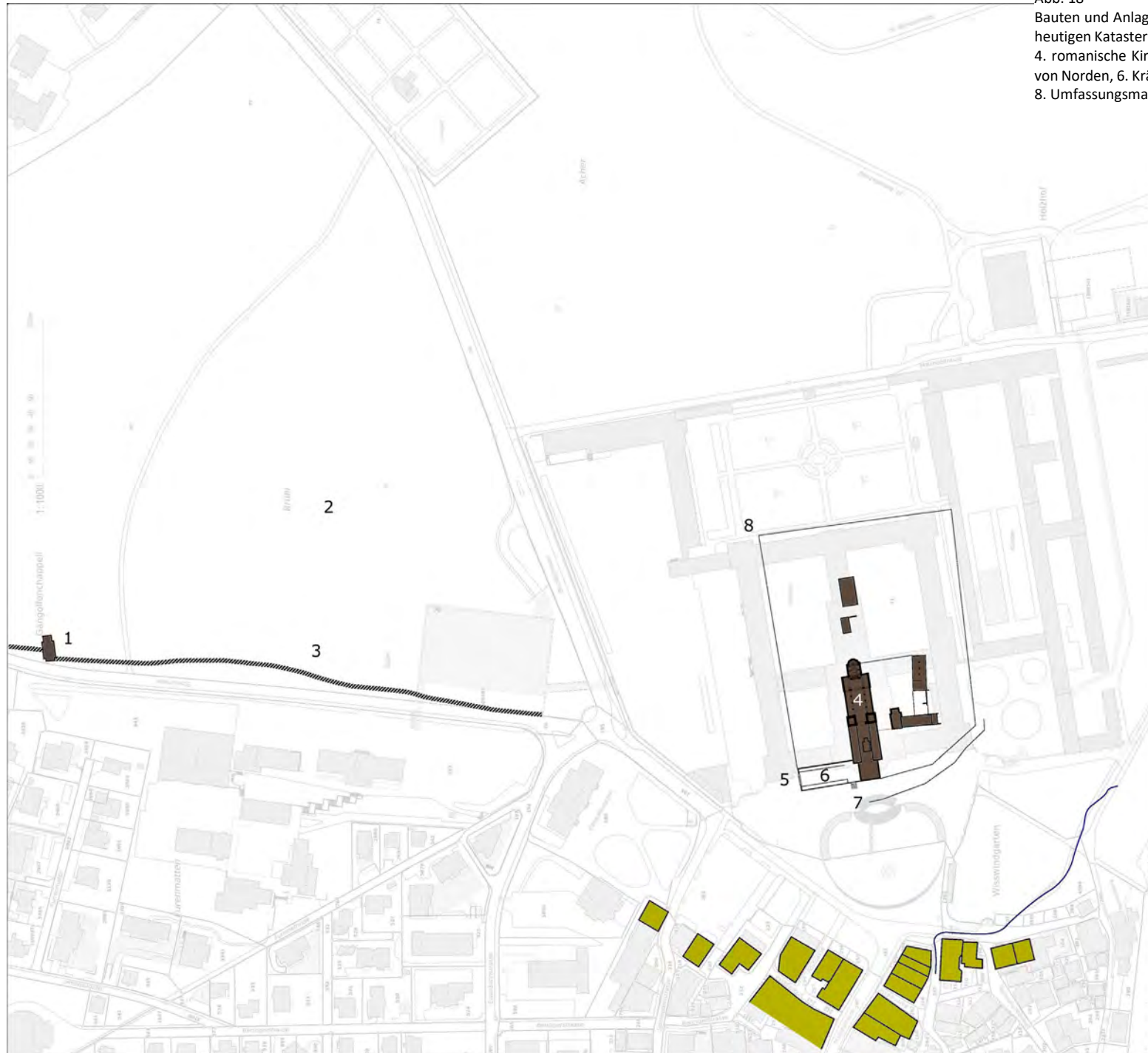


Abb. 18
Bauten und Anlagen auf dem Brüel um 1300, eingezeichnet auf dem heutigen Katasterplan, 2022. 1. Gangulfkapelle, 2. Brüel, 3. Pilgerweg, 4. romanische Kirche mit der Klosteranlage, 5. Brüeltor und Zugang von Norden, 6. Krämergasse, 7. Zugang über die Treppe vom Dorf und 8. Umfassungsmauer.

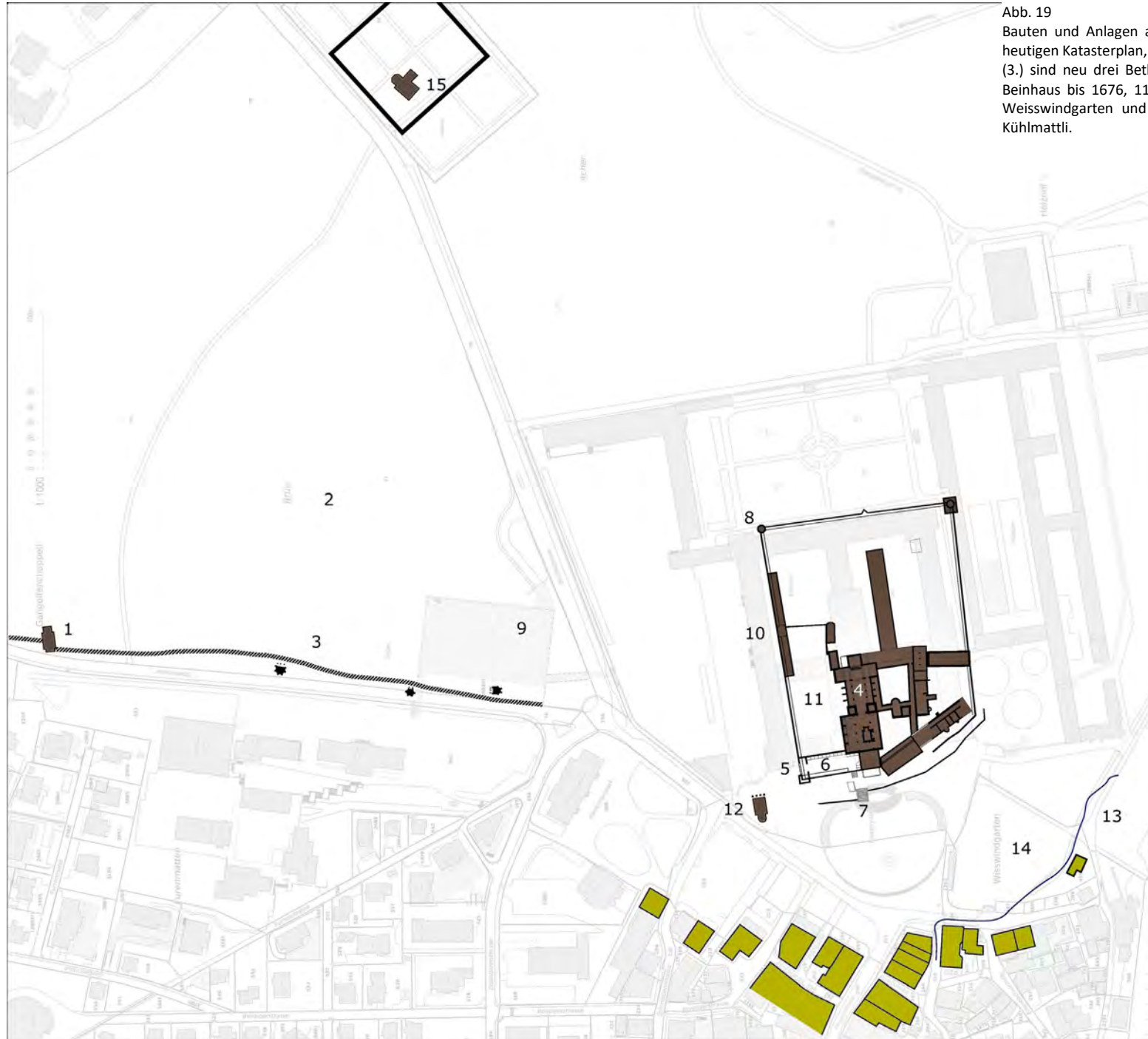


Abb. 19
Bauten und Anlagen auf dem Brühl um 1680, eingezeichnet auf dem heutigen Katasterplan, 2022. 1. bis 8. siehe Abbildung 18, beim Pilgerweg (3.) sind neu drei Bethäuschen vorhanden. 9. «Grosser Herrgott», 10. Beinhaus bis 1676, 11. Friedhof, 12. Beinhaus ab 1678, 13. Weid, 14. Weisswindgarten und 15. Dorffriedhof (mit Umfassungsmauer) beim Kühlmattli.

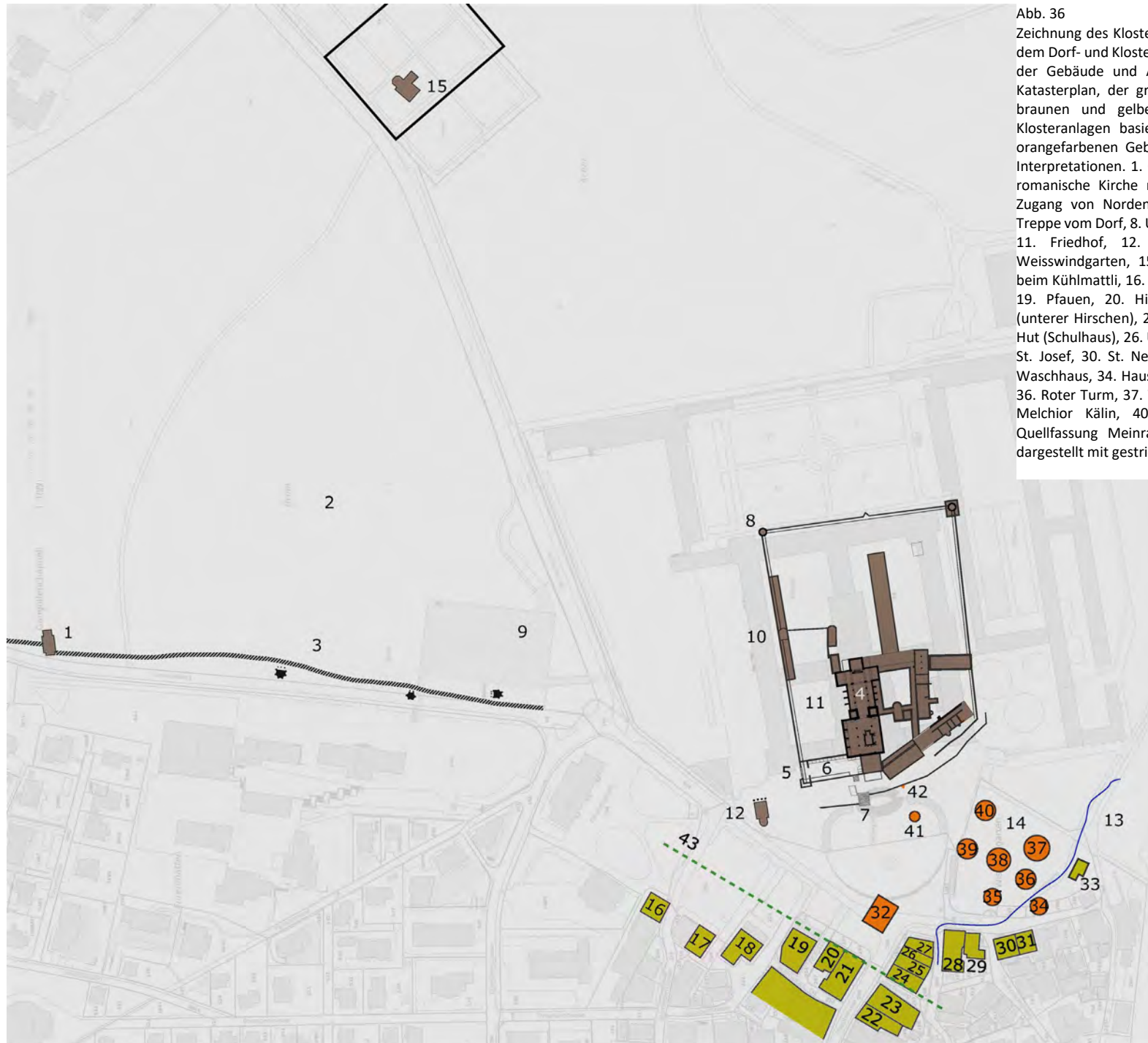


Abb. 36

Zeichnung des Klosterplatzes und der Bauten im Zustand vor dem Dorf- und Klosterbrand, um 1680, mit der Rekonstruktion der Gebäude und Anlagen, übertragen auf den heutigen Katasterplan, der grau hinterlegt ist, 2022. Die schwarzen, braunen und gelben Gebäude und Anlagen sowie die Klosteranlagen basieren auf gesicherten Quellen. Bei den orangefarbenen Gebäude und Anlagen handelt es sich um Interpretationen. 1. Gangulfkapelle, 2. Brüel, 3. Pilgerweg, 4. romanische Kirche mit der Klosteranlage, 5. Brüeltor und Zugang von Norden, 6. Krämergasse, 7. Zugang über die Treppe vom Dorf, 8. Umfassungsmauer, 10. Beinhaus bis 1676, 11. Friedhof, 12. Beinhaus ab 1678, 13. Weid, 14. Weisswindgarten, 15. Dorffriedhof (mit Umfassungsmauer) beim Kühlmattli, 16. Drei Könige, 17. Goldenes Rad, 18. Adler, 19. Pfauen, 20. Hirschen (oberer Hirschen), 21. Ochsen (unterer Hirschen), 22. Hecht, 23. Bären, 24. Schäfle, 25. Rot Hut (Schulhaus), 26. Unter der Sonnen, 27. Sonne, 28. Ilge, 29. St. Josef, 30. St. Nepomuk, 31. Katharina, 32. Rathaus, 33. Waschhaus, 34. Haus Hans Windisch, 35. Haus Amann Fuchs, 36. Roter Turm, 37. Wollenhaus, 38. Weissler Wind, 39. Haus Melchior Kälin, 40. Schmiede, 41. Frauenbrunnen, 42. Quelfassung Meinradquelle und 43. Baulinie von 1419, dargestellt mit gestrichelter grüner Linie.

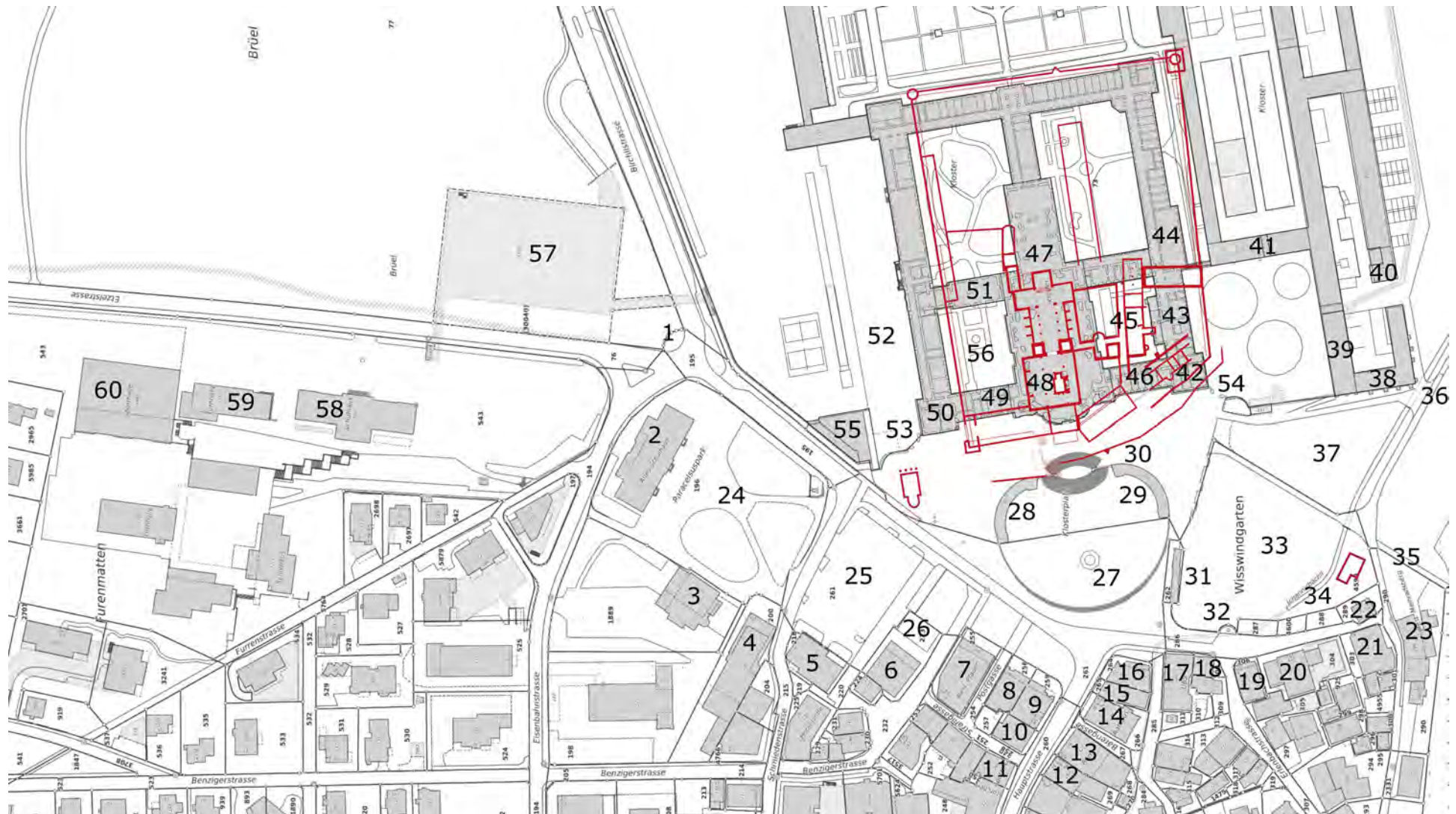
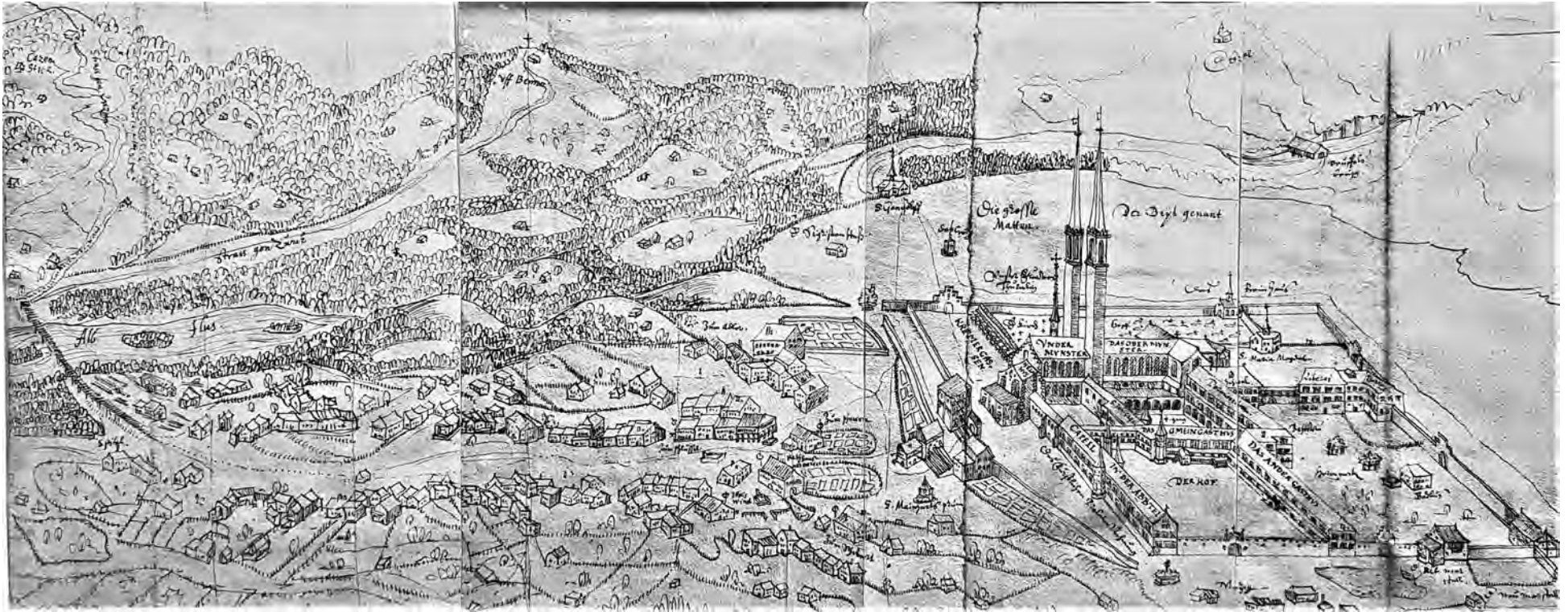


Abb. 43

Zeichnung und Übersichtsplan des Klosterplatzes, auf den heutigen Katasterplan übertragen, mit den abgebrochenen Gebäuden, von denen die Lage festgestellt werden konnte, rot dargestellt. 1. «Grosser Herrgott», 2. Altes Schulhaus, 3. Einsiedlerhof, 4. Drei Könige, 5. Marienheim (Goldenes Rad) 6. Adler mit Adlergarten, 7. Pfauen, 8. Oberer Hirschen (Hirschen), 9. Unterer Hirschen (Ochsen), 10. Schlüssel, 11. Engel, 12. Hecht, 13. Bären, 14. Rathaus, 15. Rot Hut, 16. Sonne, 17. Ilge, 18. St. Josef, 19. St. Johann (St. Nepomuk), 20. Katharina, 21. Klostergarten, 22. Widder, 23. Meinradsberg, 24. Paracelsuspark, 25. Oberes Adlermättli, 26. Unteres Adlermättli (wo sich der «Malakoff» befand), 27. Frauenbrunnen, 28. Nordarkade, 29. Südarkade, 30. Meinradsquelle (kleines Dreieck), 31. Ilgenstände, 32. Brunnen im Weisswindgarten, 33. Weisswindgarten, heute Minigolfanlage und Spielplatz, 34. Johannsbächli, 35. und 36. Kreuzweg, 37. Johannismätteli, 38. Klosterladen, 39. Alte Mühle, 40. Alte Metz, 41. Statthaltere, 42. Hof und Abtsporn, 43. und 46. Gästetrakt, 44. Refektorium und Klausur, 45. Küchengarten, 47. Klosterkirche, 48. Gnadenkapelle, 49. Pfarramt und Schule, 50. Rektoratsporn, 51. Magdalenenkapelle, 52. Studentenhof, 53. Studentenhofort, 54. Abteihofort, 55. Pfarrgarage, 56. Pfarrgarten, 57. unterirdisches Parkhaus Brüel, 58. Brüel Schulhaus (Neues Schulhaus), 59. Turnhalle und 60. unterirdische Dreifachturnhalle mit Sportplatz.



Ganze Vedute zu Abb. 17, 35, 37, 40, 106

Salzburger Federzeichnung «Salzburgerzeichnung», die Klosterkirche mit dem Brüel, Dorf und das kloster von Süden her betrachtet, zwischen 1577 und 1585.



Ganze Vedute zu Abb. 21, 40, 107

Kupferstich von Paul Stacker mit der Sicht auf das ganze Dorf, das Kloster und den Brüel von Süden, um 1615.



CLOSTER EINSIDLEN

VERZEYGENUNG

- Der Fiernehmsten Ortter des Dorfs mit samt den Straffen bergien und gantzer gelaegeheit.
- | | | | |
|-------------------|-----------------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| 1. Das Rot bus | 9. Zum Berren | 17. Die Kromer Gassen. | 25. Die Capel uff demetzel. |
| 2. Zum Adler | 10. Der Spittel. | 18. Strass gen Schwiz. | 26. Des Thiffels brug. |
| 3. Zum Pfauen | 11. Das Grot. | 19. Strass gen Lutzern. | 27. uff Bennew. |
| 4. Zum Schwan | 12. S. Anraths Brunen. | 20. Strass gen Zug. | 28. Katzensticker berg. |
| 5. Zum Hosenwurt. | 13. Die Kapel. | 21. Strass gen Zyrich. | 29. Das Siechenbus. |
| 6. Zum Schiffl. | 14. S. Gumpel. | 22. Strass gen Raperschl. | 30. Das Hochgerucht. |
| 7. Zum Necht. | 15. Das Gerichte bey dem Kloster. | 23. Strass gen Glaris. | 31. Capel Vom Hochgerucht. |
| 8. Zum Leywen. | 16. Der Sigriste bus. | 24. Der nider Bergetzll. | |

VERZEYGENUNG

- Des Closters Gebeyw der Thurnen und der um liegenden Caplin mit andern Orten die darzu geben.
- | | | | |
|--------------------------|-----------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| A. Vuffr Frauen Kirchin. | I. Das Ander Gasthus. | R. Sant Iohanes Capel. | a. Der Cuent bevrren garten. |
| B. Das vnder Miufter. | K. Die Schull. | S. S. Maria Madalena Capel. | b. Der alte Markstall. |
| C. Das ober Miufter. | L. Der Critzgang. | T. Das Beinbus. | c. Der nyw Markstall. |
| D. Das Ober. | M. Critzgang gerthin. | V. Die Lobery. | d. Die Kuechi. |
| E. Das Kuehbus. | N. Capel in der Apt. | W. Das Pfarbus. | e. Weichbus. |
| F. Das Dormitorium. | O. Das P. Prelaten wohnung. | X. Das Scherbus. | f. Die Metzig. |
| G. Das Refectorium. | P. Das P. Prelaten Garten. | Y. Das Zuerbus. | g. Das Scherbus. |
| H. Das Ginen gasthus. | Q. Der Hoff. | Z. Der Kuechhoff. | h. Die Kromer gassen. |

Ganze Vedute zu Abb. 22, 40

Kupferstich von Janssonius Petrus mit Sicht auf das Dorf, das Kloster und den Brül von Süden, um 1619.



Ganze Vedute zu Abb. 23, 39, 40
 Federzeichnung von Heinrich Murer von Süden mit Sicht auf das Kloster und den Brühl von Süden, um 1630.

CÆNOBIŪ EREMITARŪ Einsideln.



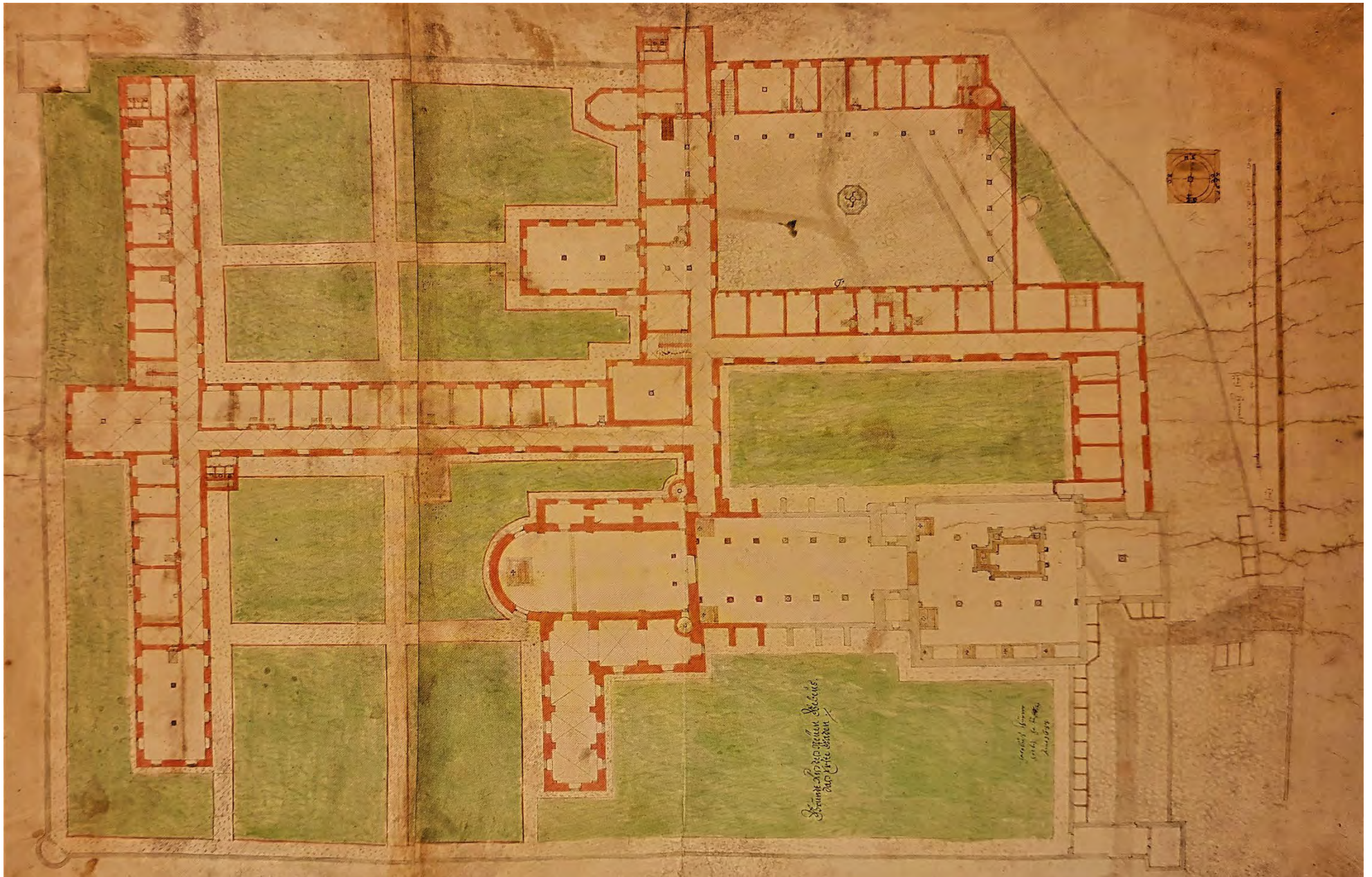
Ganze Vedute zu Abb. 24, 40

Kupferstich von Mattheus Merian mit Sicht auf das Dorf, das Kloster und den Brühl (X) von Süden um 1642.



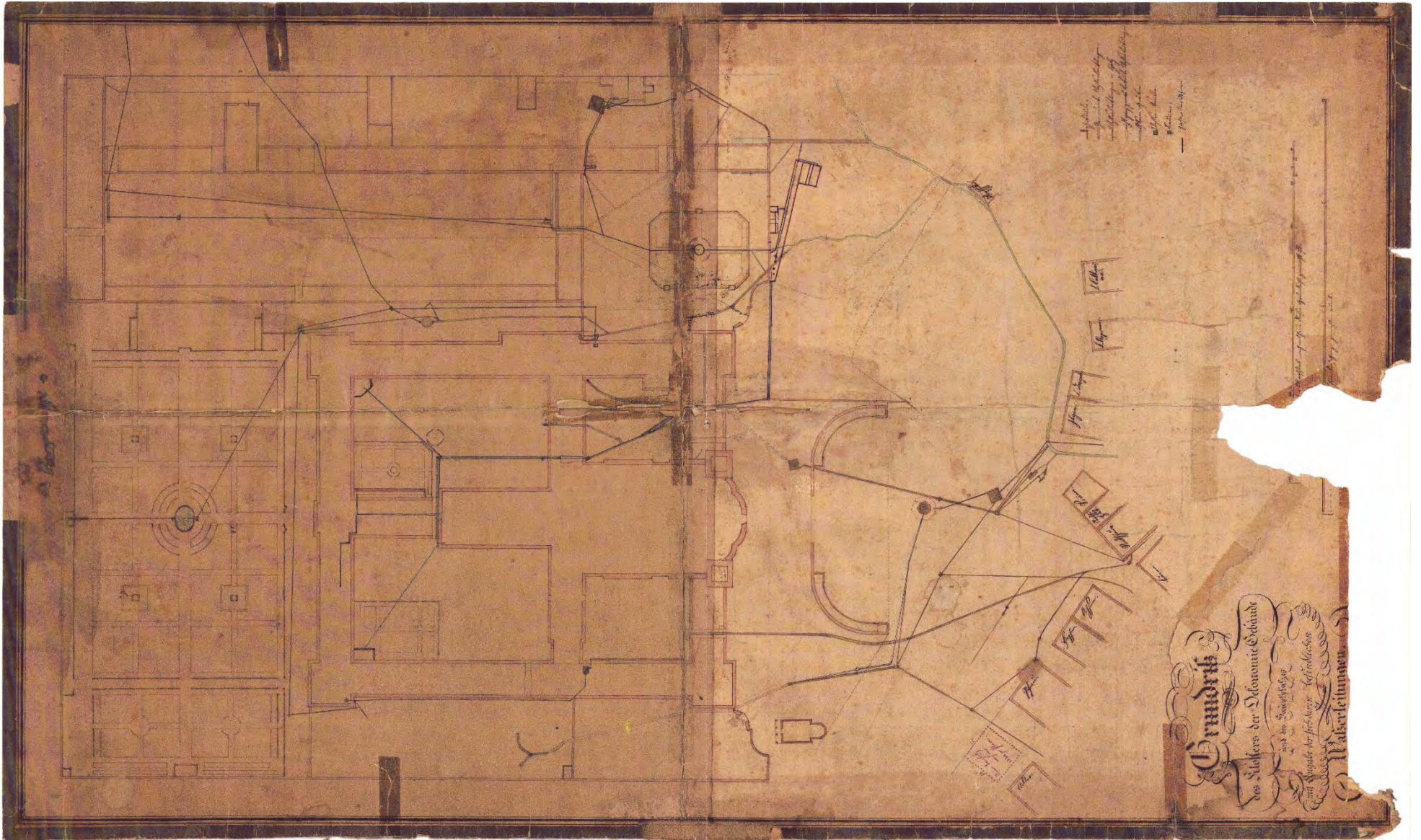
Abb. 33

Luftbild von Norden auf die Klosteranlage noch mit der Umfassungsmauer, die nicht an der Strasse steht, und den Brüel mit Gangulfkapelle, um 1918–(37). Alleebäume stehen an der Birchli- und der Etzelstrasse. Am Rand des Brüels stehen die Turnhalle, das Brüel Schulhaus und als Abschluss des Klosterplatzes das Alte Schulhaus, die einen Schulhausbereich und somit eine Zone öffentlicher Bauten darstellen. Rechts des Alten Schulhauses ist der Einsiedlerhof ersichtlich und rechts unten im Bild das Panorama (Rundbau), das 1886 im Zug des aufkommenden Tourismus realisiert wurde.



Ganzer Plan zu Abb. 38

Plan von Jakob Kurrer der Klosteranlage, 1633. Rot stellt den geplanten, nicht realisierten Neubau dar und grau den Bestand, welcher erhalten worden wäre.



Ganzer Plan zu Abb. 41
Plan der Wasserleitungen, Klosteranlage und Klosterplatz, 1844.

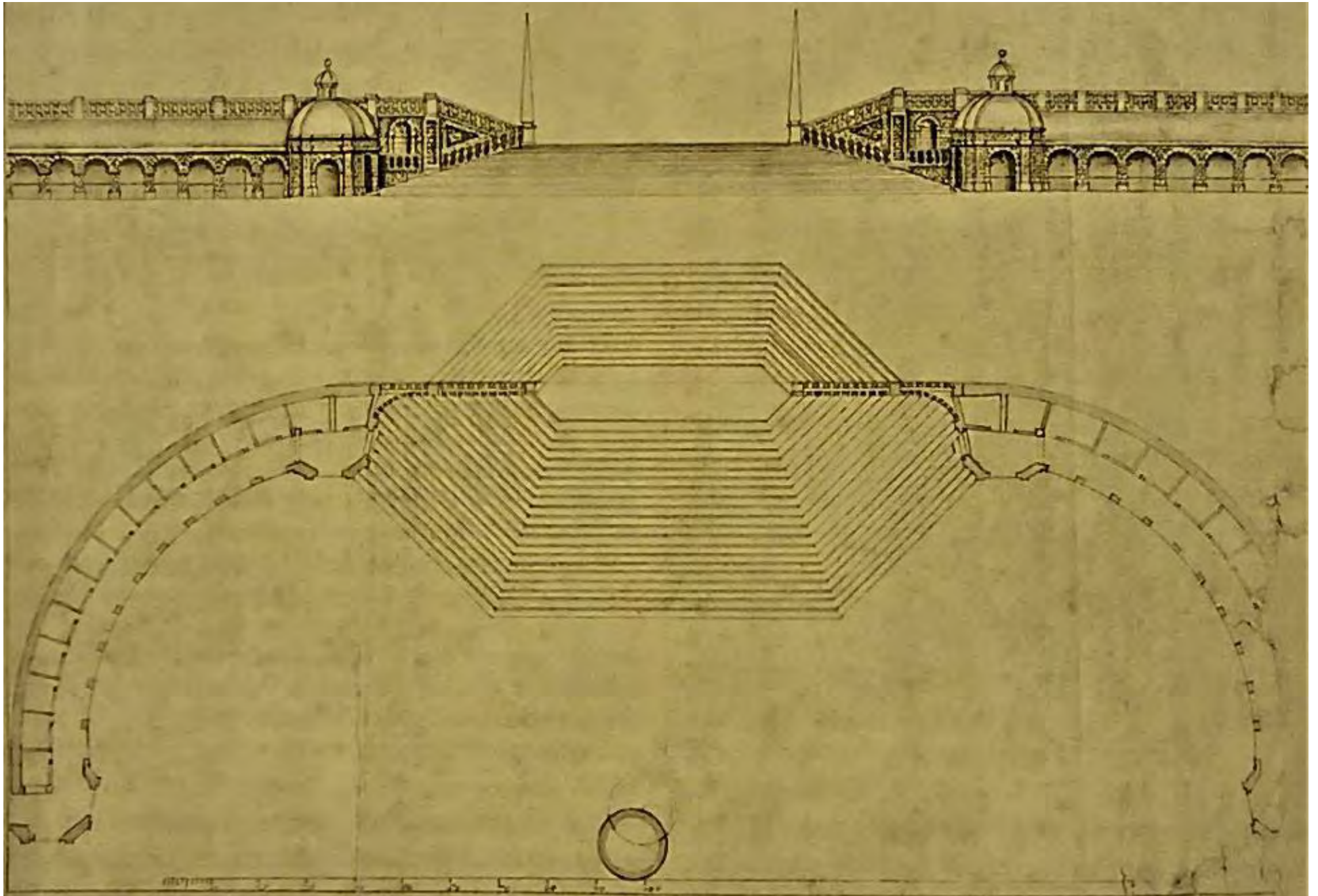


Abb. 48

Der Grundriss der Treppenanlage des Klosterplatzes und die Ansicht der Arkaden, um 1745 bis 1750. Die untere Treppe stimmt mit derjenigen auf der Fotografie um 1860 einigermaßen überein. Der Frauenbrunnen im Zentrum steht am heutigen Standort.

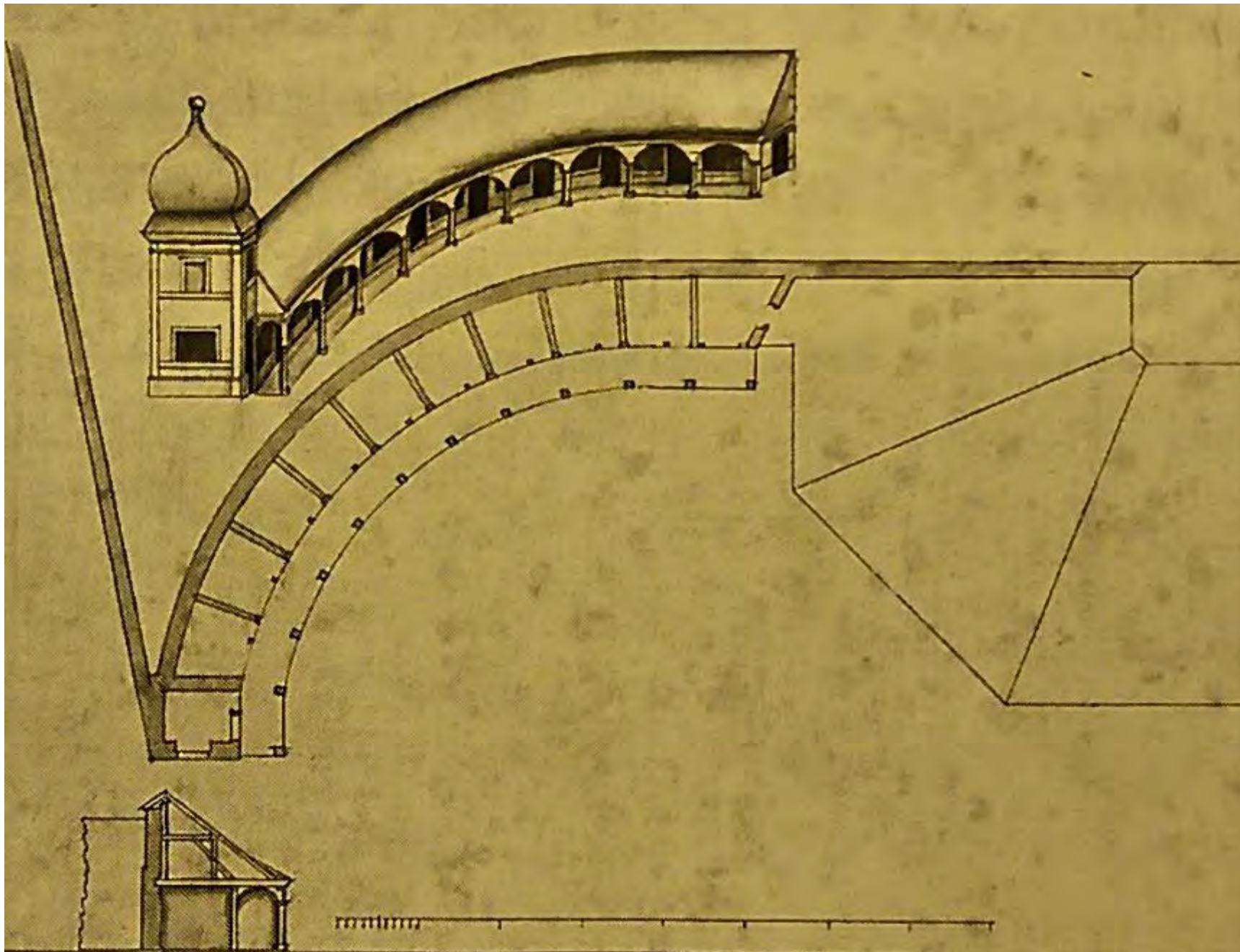


Abb. 49

Die Nordarkade im Grundriss und in der Ansicht, als weitere Variante zu verstehen. Die Treppenanlage kommt derjenigen auf der Fotografie um 1860 nahe. Erkennbar ist im Querschnitt auch die Rückwand der Arkaden, die das Terrain aufnimmt, mit dem Dachstuhl.

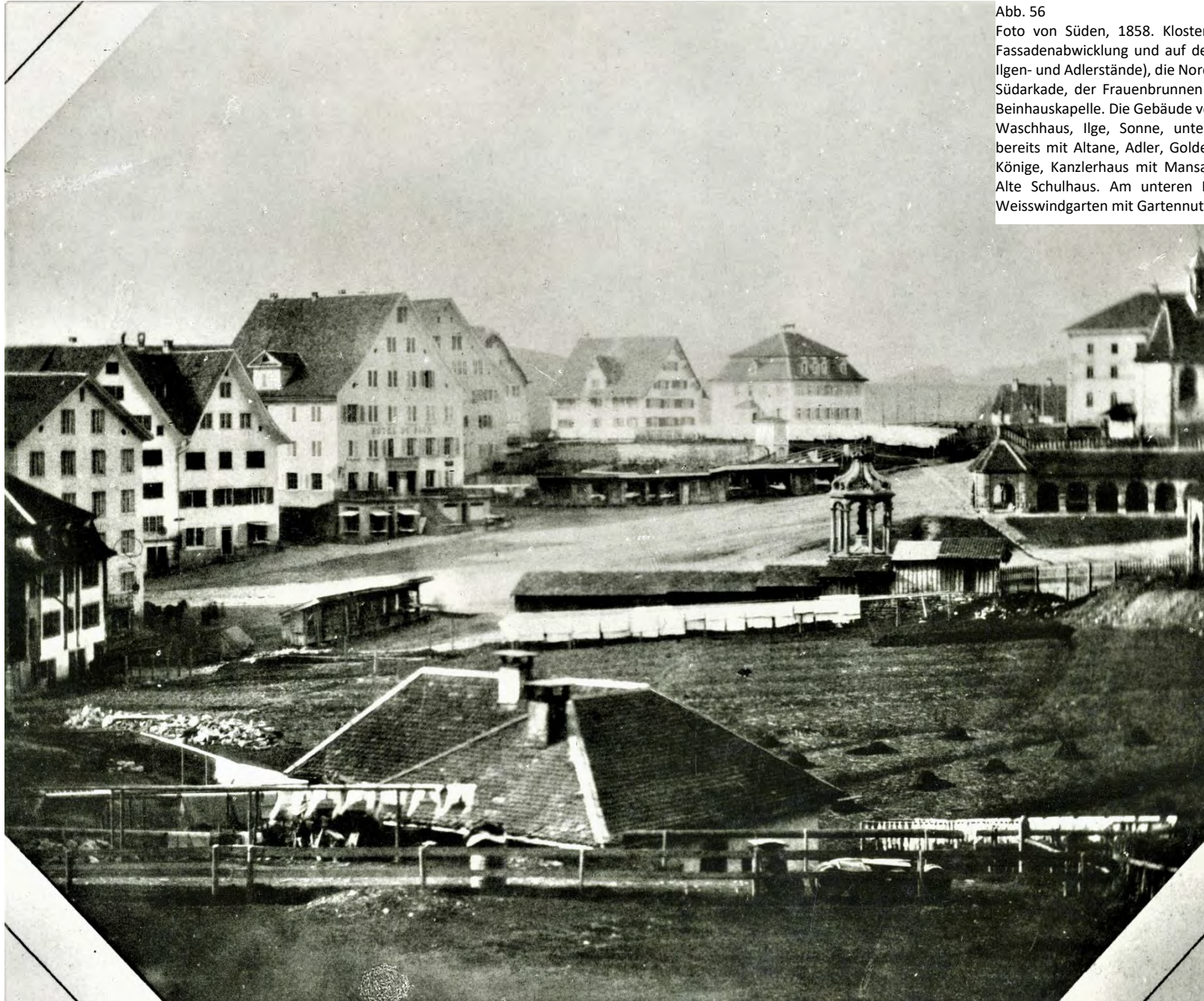


Abb. 56

Foto von Sueden, 1858. Klosterplatz mit der profanen barocken Fassadenabwicklung und auf dem Platz die Kramstände (Sonnen-, Ilgen- und Adlerstände), die Nordarkade und der Aussenpavillon der Südarkade, der Frauenbrunnen und ganz rechts oben im Bild die Beinhauskapelle. Die Gebäude von der unteren Bildmitte nach links: Waschhaus, Ilge, Sonne, unterer und oberer Hirschen, Pfauen bereits mit Altane, Adler, Goldenes Rad (heute Marienheim), Drei Könige, Kanzlerhaus mit Mansarde (heute Einsiedlerhof) und das Alte Schulhaus. Am unteren Bildrand die Ilgenstände und der Weisswindgarten mit Gartennutzung.



Abb. 56.1

Foto von Süden, 2022. Klosterplatz mit der profanen barocken Fassadenabwicklung, die Nordarkade hinter den Sträucher mit dem Aussenpavillon und der Frauenbrunnen. Die Gebäude von der unteren Bildmitte nach links: Ilge, Hotel Sonne, unterer und oberer Hirschen, Pfauen, Adler, Marienheim (Goldenes Rad), Hotel Drei Könige, Einsiedlerhof (Kanzlerhaus), Altes Schulhaus. Am unteren Bildrand die Ilgenstände und Weisswindgarten mit Minigolfanlage und Spielplatz.



Abb. 58
Fotografie des Klosterplatzes von Süden, 1861. Studentenhof, Kloster, Abteihof, Nord- und Südarkaden, Treppenanlage, Ilgenstände und Weg oberhalb der Ilgenstände, Weisswindgarten mit Waschhaus; alle Sandsteinfiguren von Johann Baptist Babel sind wahrscheinlich noch vorhanden, es fehlt die Beinhauskapelle an der nordwestlichen Ecke (Abbruch 1860). Im Weisswindgarten sind Pflanzbeete angelegt.



Abb. 58.1

Fotografie des Klosterplatzes von Süden, 2022, mit dem Studentenhof, Kloster, Nord- und Südarkaden, Treppenanlage, Ilgenstände, Weisswindgarten mit Spielplatz.



Ganze Abb. 61

Ganze Fotografie von der Südarkade von Norden mit dem Frauenbrunnen, um 1862. Die Arkadenbögen auf gleicher Höhe und mit der Ziegeleindeckung sind alle noch im originalen bauzeitlichen Zustand in Sandstein erhalten. Die Balustrade fehlt, was mit dem Einsturz der Arkadenläden 1–8 (1861/62) zu tun haben könnte. Dahinter ist noch ein Zaun in Holz schwach erkennbar. In den Arkaden sind Tücher der Krämer ersichtlich, die über die Klappläden – als Unterlagen für Devotionalien – gelegt wurden. Der Ausgang der Balustrade auf das Dach ist noch vorhanden, ebenso die Figur. Die fünfstufige Treppe oberhalb des Frauenbrunnens, der 1893 komplett abgebrochen und wieder aufgebaut wurde, ist vorhanden. Gut ersichtlich ist der Handlauf nach dem Engel in der Wandnische beim Innenpavillon.



Abb. 61.1

Fotografie der Südarkade von Norden mit dem Frauenbrunnen, 2022. Der originale Innenpavillon im konservierten originalen Zustand mit den tiefer liegenden Arkadenbögen. Die zehn inneren Arkadenbögen in Urbeton und der Aussenpavillon in Sandstein. Alle Dächer wieder mit Ziegeleindeckung und auf den Pavillons die Figuren von Johann Baptist Babel aus der Barockzeit. Auf den Baluster fehlen noch die Figuren. In den Arkaden sind die Holzbänke des Pilgerunterstandes ersichtlich und ein Teil der Klosterinformationen (grüne Tafeln), welche in die Krämerstände gestellt wurden. Am unteren Bildrand ist die Treppe des Platz im Platzes zu sehen, welche die Fahrbahn vom Platz trennt (s. auch Abb. 119). Links im Bild der Handlauf neu auf der Treppe und nicht mehr wie 1862 an der Wandnische nach dem Engel.



Abb. 108

Postkarte des Klosterplatzes mit Sicht nach Süden mit den Ilgenständen (Krämerstände) am Platzrand und den Frauenbrunnen, um 1910. Die Pflasterungen auf dem Platz noch mit der Reihenpflasterung welche durch Zierfriese gefasst sind. Vor dem Hotel Klostergarten steht das Haus Widder im Weisswindgarten. Rechts im Bild hinter dem Frauenbrunnen dahinter noch ersichtlich die Sonnenstände auf dem Klosterplatz.



Abb. 108.1

Klosterplatzes mit Sicht nach Süden mit den Ilgenständen (Krämerstände) am Platzrand und dem Frauenbrunnen, 2022. Der Platz mit einem provisorischen Kiesbelag aufgrund des vorsorglichen Baustoppes. Das Haus Widder vor dem Klostergarten im Weisswindgarten. Anschliessend die Häuser Katharinahof, Hotel St. Johann, Hotel St. Josef, Ilge und ein Teil des Hotel Sonne. Links oben auf dem Meinradsberg das Kreuz des Stationenweges.



Abb. 109

Auf dem Klosterplatz findet eine Prozession statt und beim Hotel Pfauen ist ein temporärer Altar aufgebaut um 1910. Vor dem Gasthof Sonne die Sonnenstände und vor dem Adler die Pfauenstände mit dem «Malakoff». Der Klosterplatz gepflastert und ein Stück Hauptstrasse ohne Pflasterung. Die Arkadendächer mit Blechfalzdach.



Abb. 109.1

Der Klosterplatz und beim Pfauen ist ein temporärer Holzunterstand, 2022. Die Sonnen nun auch mit zwei geschossigem Anbau (Altane). Die Arkadendächer mit Ziegeldach und auf den die Aussenpavillons die über Dach führenden Baluster.



Abb. 63

Blick aus dem Kloster vom oberen gepflasterten Klosterplatz, mit Zierfriesen, auf eine Prozession mit einem temporären Altaraufbau beim Haus Pfauen, vor 1893. Die Häuser unterer Hirschen, oberer Hirschen und Pfauen mit einer Altane und Mansardendächern. Beim Haus Adler fehlt die Altane im Erdgeschoss noch. Die Hauptstrasse ist nicht gepflastert. Die Adlerstände mit dem Malakoff mit einer erhöhten Aussichtsplattform vor dem Adlergarten und hinter den Pfauenständen. Der Adlergarten ist auf der Nordseite mit einem Zaun eingefriedet; ein Weg führt auf die Plattform, die mit Sitzbänken bestückt ist. Der Aufgang auf das Arkadendach des Aussenpavillons mit der Balustrade fehlt sowie auch die Figur.



Abb. 63.1

Blick aus dem Kloster vom oberen gepflasterten Klosterplatz, mit Zierfriesen, welche neu bis zur Fahrbahn verlegt wurden, 2022. Die Häuser von links, Hotel, Sonne, Rot Hut, Rathaus, Bären (gelb) unterer Hirschen, oberer Hirschen, Pfauen, Schwert und Adler neu mit Altane. Der Aufgang auf das Arkadendach des Aussenpavillons mit der Balustrade ist wieder vorhanden mit allen Figuren. Bis auf das obere und untere Adlermättli sowie den Platz im Platz ist der Klosterplatz komplett gepflastert.



Abb. 60

Blick nach Westen, nach 1860. Platz oberhalb der neuen konkaven Treppe (Riemen- und Pflasterstein) mit der bauzeitlichen Nordarkade in Sandstein mit Ziegeleindeckung. Die Rückseite der Arkaden ist auch gepflastert. Auf dem oberen Klosterplatz erfolgte die Pflasterung in Reihen. Sie ist mit Zierfriesen in Längsrichtung durchzogen. Die Flächen vor den Adlerständen und dem Malakoff waren gekiest, das obere Adlerrmätteli war eine Rasenfläche, die mit einem kniehohen Zaun umgeben war. Im Hintergrund von links nach rechts die Häuser Adler, Goldenes Rad (heute Marienheim), Drei Könige und das Kanzlerhaus (heute Einsiedlerhof). Zwischen den Häusern Goldenes Rad und Drei Könige der Weg nach Bennau über den Schnabelsberg.



Abb. 60.1
Blick nach Westen, 2022. Platz oberhalb der neuen konkaven Treppe (Gneis-Stufen) mit der konservierten Nordarkade mit Ziegeleindeckung. Auf dem Aussenpavillon der Baluster, welcher wieder wie im Barock auf das Dach hinauf gezogen wurde. Die Handläufe auf den Treppen. Auf dem oberen Klosterplatz die Pflasterung in Reihen, mit Zierfriesen in Längsrichtung durchzogen. Rechts im Bild der barrierefreie Weg und die durchlaufenden Zierfriesen. Im Hintergrund von links nach rechts die Häuser Adler mit Altane, Marienheim (ehemaliges Goldenes Rad), Hotel Drei Könige und der Einsiedlerhof (ehemaliges Kanzlerhaus).



Abb. 64

Bauarbeiten am Dach des Aussenpavillons der Nordarkade, 1893. Die Hauptstrasse vor dem Aussenpavillon in nicht gepflastertem Zustand. Zwei der mittleren, erhöhten Arkadenbögen sind kurz nach dem Umbau teilweise noch neben dem nördlichen Innenpavillon ersichtlich. Die obere konkave Treppenanlage in Cresciano-Gneis mit der gepflasterten Ellipse und einem Tritt zwischen den zwei Kaisern. Anschliessend die «Rampe», die 1860/61 gepflastert wurde. Die Sandsteinarbeiten zeigen eine starke Verwitterung.



Abb. 64.1

Aussenpavillon der Nordarkade, 2022. Die obere konkave und untere konvexe Treppenanlage in Cresciano-Gneis mit der gepflasterten Ellipse und den zwei Kaisern. Der Platz im Platz mit provisorisch eingekieserter Oberfläche. Der Aussenpavillon in Kunststein (links) und Baluster, welcher über das Dach läuft. Bei den zwei originalen Innenpavillons sind die tiefer gelegenen Arkadenbögen ersichtlic, dies ist im Vergleich der Arkadenbögen von 1893 gut ersichtlic.



Abb. 66

Ansicht des Klosterplatzes von Westen mit den zehn umgeformten mittleren Arkadenbögen, den Blechdächern und den Aussenpavillons, nach 1912. Auf dem Platz stehen elektrische Kandelaber. Die konkave Treppenanlage zwischen den Kaisern mit Gneisstufen. Der Bereich um den Frauenbrunnen und ein Teil der Hauptstrasse sind gepflastert. Gut ablesbar um den Frauenbrunnen sind die strahlenförmigen Zierfriese, die auf den Brunnen zulaufen. Auf dem südlichen Mittelpavillon fehlt die Figur von Babel, alle anderen Figuren sind auf der Balustrade. Der rechte Aussenpavillon mit seinem, im Unterschied zum linken Aussenpavillon (Treppenform), leicht anders geformten (geschweiften) Sandsteindach.



Abb. 66.1
Ansicht des Klosterplatzes von Westen mit dem Frauenbrunnen und dem Platz im Platz, provisorisch eingekiest, 2022.



Abb. 110

Der Klosterplatz mit Sicht auf das Alte Schulhaus mit dem davorliegenden Paracelsuspark um 1950. Das obere Adlerrmätteli noch begrünt und das untere Adlerrmätteli mit Belag. Die Parkplätze vor dem Hotel Pfauen und dem oberen Hirschen gepflastert. Auf dem Platz sind noch die zwei Entwässerungsrinnen vorhanden, welche bis 2018 vorhanden waren. Die Altane beim Hotel Pfauen wurde um ein Geschoss erhöht. Oben rechts im Bild parkierte Autos auf den gepflasterten Flächen von 1862 nördlich der Arkaden und im Anschluss an das Studentenhofthor die Brüelstände vor dem Umbau 1950.



Abb. 110.1

Der Klosterplatz mit Sicht auf das Alte Schulhaus mit dem davorliegenden Paracelsuspark. Das untere und obere Adlerrmätteli mit Asphalt. Die Parkpätze vor dem Hotel Pfauen und dem oberen Hirschen gepflastert. Die Altane beim Hotel Pfauen wieder eingeschossig mit einem hölzernen provisorischen Anbau (eine noch nicht abgebaute Coronamassnahme). Oben rechts im Bild die Umfassungsmauer und die Brüelstände nach dem Umbau. Oben die Baumgruppe mit den vier Linden, welche das Kreuz «grossen Herrgott» säumen und dahinter die Brüelwiese.

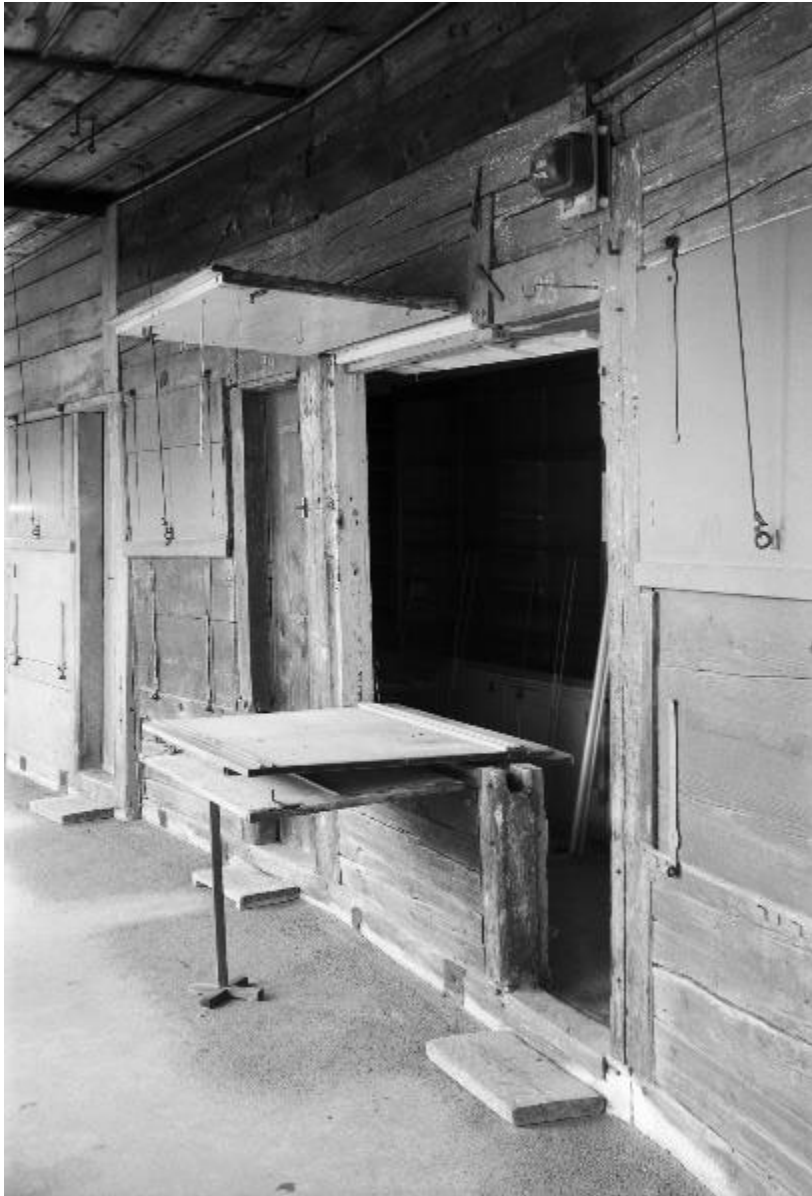


Abb. 111
Krämerstand Nummer 28 mit Klappladen-Konstruktion in der Nordarkade vor dem Ausbau, 2014. Für den Verkauf mussten die Klappläden geöffnet werden und der untere wurde mit einem Holzpfosten unterstellt. Ein oberer Kreuzstock der Türe demontierbar. Darauf wurde auf einem Brett die Krämerartikel ausgestellt. Die begehbare Gasse (Arkade) wurde im 20. Jh. mit einer dünnen Schicht Asphalt verfestigt.

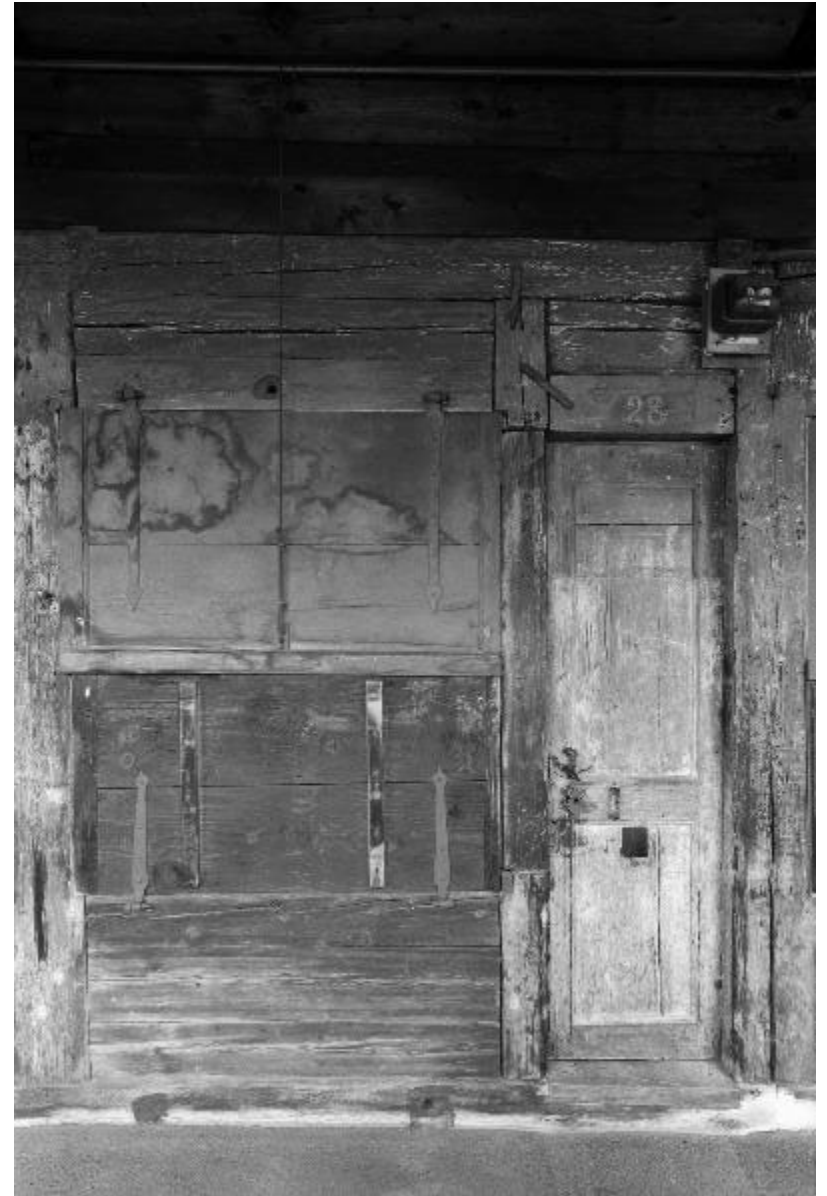


Abb. 112
Krämerstand Nummer 28 in geschlossenem Zustand, 2014. Am oberen Klappläden sind Spuren des undichten Daches und durch die Erhöhung der Arkaden von 1893 die Spuren in der Holzkonstruktion ablesbar (vertikale Vergrößerung des Lichtmasses der Türe).



Abb. 113

Ein Teil eingebrochene Bruchsteinrückwand der Krämerstände in der Nordarkade, welche beim Abbruch des unbrauchbaren Innenausbaues zum Vorschein gekommen und nachgerutscht ist, 2014.



Abb. 114

Bruchsteinmauer der Nordarkade und den Baluster, welcher auf der Rückwand aufgelegt sind, 2014. Die Bruchsteinrückwand zeigt Spuren des Auflagers der alten Zimmermannskonstruktion vor 1893, bei welchem die Arkaden um rund 50 cm erhöht wurden. Im Sockelbereich sind neuere Vormauerungen mit Ton ersichtlich und zeigen den Zustand des Bruchsteinmauerwerkes bei welchem im Mörtel das Bindemittel teilweise abgebaut ist. Die Krämerstände wurden beim Ausbau nummeriert, um den Wiedereinbau einfach sicher zu stellen. Oben im Bild das Schutzdach über die ganze Nordarkade und darunter die Zimmermannskonstruktion von 1893.



Abb. 115

Die Bruchsteinrückwand (1) im Mittelpavillon der Nordarkade nach der Stabilisierung. Die Entwässerung, welche Feuchtigkeit der Innenmauer aufnehmen kann, 2014. Beim Ausgang auf den Klosterplatz die Schwelle zur «Rampe», welche den barrierefreien Zugang zum Klosterplatz nach Süden erschwerte. Dieser wurde im 20. Jh. durch die Krämer mit einer Festverglasung verunmöglicht.



Abb. 115.1

Der Ausgang beim Mittelpavillon, mit gepflasterten Flusskieseln, aus der Nordarkade auf den Klosterplatz und zur konvexen Treppenanlage, 2022. Die automatisch schliessenden Rolläden in Lärchenholz.



Abb. 115.2
Krämerstände in welchen Devotionalien verkauft werden, Nordarkade, 2022.



Abb. 116
Figureschmuck der Nordarkade (gemäss Peter Felder, Allegorie W 13) in Sandstein. Links die Kopie des klösterlichen Steinmetzmeisters und Bildhauers Arthur Baschnagl 2019 und rechts das restaurierte Original von Johann Baptist Babel aus der Zeit von 1749-51, welches als Kopiervorlage diente.



Abb. 117
Die interpretierte rechte Hand mit einem Attribut, 2019. Beim Original waren der Kopf und die rechte Hand mit dem Attribut nicht mehr vorhanden und mussten vom Bildhauer interpretiert werden.



Abb. 118
Vorbefund Dachbereich des Frauenbrunnens 2013: Kalkaussinterungen, welche mit dem Eisen vom Stein (Pyrinäenalk) entfernt werden mussten. Die orangenen Stellen sind chemische Reaktionen.

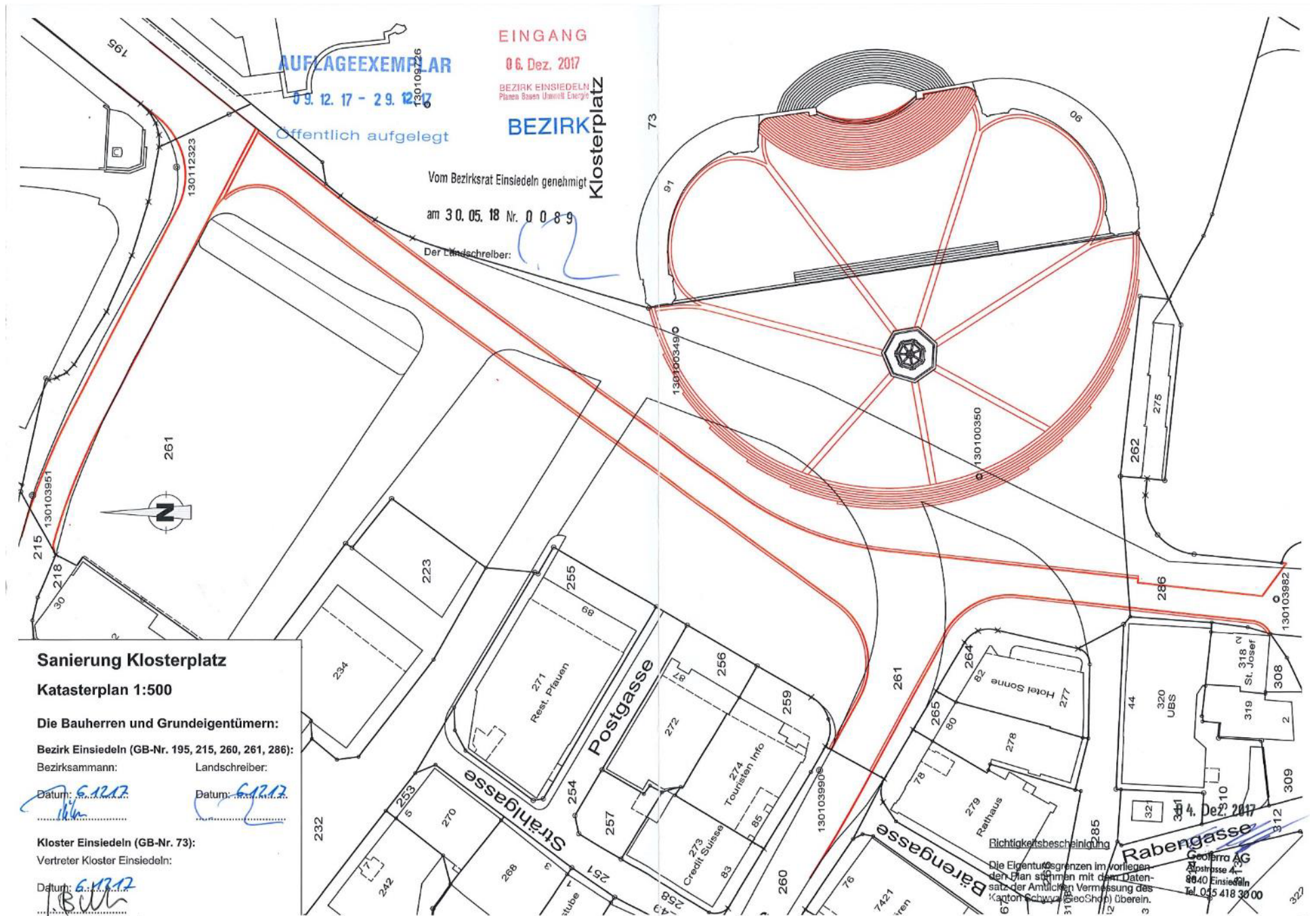


Abb. 119

Katasterplan zum Baugesuch für das gemeinsame Projekt (Bezirk und Kloster) 2017. Das rot gezeichnete zeigt die neue Strassenführung im Vergleich zur alten, den neuen «Platz im Platz» um den Frauenbrunnen herum, die neuen Treppenanlagen und die Zierfriese.



Abb. 121

Plan von 1869 «aufgenommen von Theo. Lehrer Ad. Ochsner gezeichnet von Karl Steinauer». Die roten Gebäude stellen die Bauten in Stein und die gelben in Holz dar. Auf dem Klosterplatz die Pfauenstände (1) mit dem «Malakoff», Sonnenstände (2) und die Ilgenstände (3).